

Neuheiten

in
Regenmänteln, Jaquettes und Umhängen
trafen in geschmackvollen Façons ein.

Pohl & Koblenz Nchfig.

Braut-Aussteuer. — Wäsche.
Gardinen. — Möbelstoffe. — Teppiche.
Linoleum.

Größtes Lager
glasirter Thonröhren
zu Fabrikpreisen.
Schweineträge, Kuhkrippen von Thon.



Ein Blick

auf nachstehende Preisliste genügt, um sofort erkennen zu lassen, daß

D. Loewenthal's Manufactur- und Confectionshaus

das erste und leistungsfähigste Geschäft dieser Branche weit und breit ist.

Für tatsächliche Billigkeit und Vorzüglichkeit der offerirten Waaren bürgt der festbegründete Ruf der Firma, und liegt es im Interesse Jedermanns, seine Einkäufe da zu machen, wo ihm die größten Vortheile geboten werden.

Elegante Ummanteln in Wolle und Seide von Mk. 7,50 an,	
hochfeine Promenades	10,—
reizende Visites	10,—
hochneue Griechen-Mäntel	10,—
geschmackv. Bandagen	8,—
chicoe Jaquettes in reicher Façon- u. Farbenschw.	1,50
Herren-Rock-Anzüge aus gutem Buckskin	15,—
Herren-Jacket-Anzüge	10,—
Knaben-Anzüge	2,50
Knaben-Neberzieher	2,—
Knaben-Waschanzüge in verschied. Ausführungen	1,50

Kleiderstoffe

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in colossaler Auswahl zu spottbilligen Preisen.

D. Loewenthal, Wasserstr. Nr. 22.

C. F. Raether, Elbing,

Dachpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,
gegründet 1866, empfiehlt

Pappbedachungen: durch Ueberklebung, zur Wiederherstellung alter nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer.
nach glatter, einfacher Klebmethode, nach einfacher Leisten-Deckung, als doppellagiges Klebedach, ohne Nagelung an der Oberfläche, als doppellagiges Klebedach mit Kieschuhdecke (Spezialität).

Holzementdächer.

Schieferdächer in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.

Asphaltirung für Fußböden von Brauereien, Molkereien zc.

Isolirung von Fundamenten, Gewölben zc.

Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genaueren Details werden Seitens der Fabrik gerne ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch kostenfrei besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung zu bringen. Mächtige Dachbeder unter strengster Controlle eines Meisters.

Cigarren! Cigarren!

Ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum mache ich auf meinen errichteten

Cigarren- u. Tabak-Geschäft

gefälligst aufmerksam. Vortheilhafter Einkauf, sowie der Bezug von den bedeutendsten Cigarren-Fabriken ermächtigen mich, dem Geschmack des Publikums stets Rechnung zu tragen.

H. Martin, Alter Markt 65, am Markttor.

Hypotheken-Darlehne
in beliebiger Höhe, kündbar wie unkündbar, vermitteln

Uhsadel & Lierau, Danzig.

Maitrank,

vorzüglich im Geschmack, $\frac{3}{4}$ Liter 1,00,
dann

Cacao,

loose und in Büchsen,
von Bendsdorps-Amsterdam,
loose 2,50, in Büchsen 3,00, 1,50,
75 Pfg.,

Bonbons,
die feinsten Sorten,
sowie

Toilettenseifen,
vorzügliche Qualität, empfiehlt

Herm. Krieger.

Täglichen Anstich
von

**Nürnberger
u. Schönbuscher
Gebräu.**

Herm. Krieger.

Englische und deutsche
Thonröhren,
Abzweiger
und

Bogen,
in allen Dimensionen,
empfehlen zu billigsten Preisen.

C. F. Raether.

Echten Stonsdorfer

Magenbitter- Liqueur

empfehlen
R. Kowalewski
„im Lachs“.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Avis.

Des beschränkten Raumes wegen
verkaufe mein

Cigarrenlager

für jeden annehmbaren Preis.
Kann die gut abgelagerte Waare
einem Jeden empfehlen.

Packkammer

für Colonial-Waaren etc.

A. Prochnow,

42. Alter Markt 42.

Zweifel

darüber ist, welches der vielen angeführten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illust. Buch „Der Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zufendung kostenfrei.

Fertig zubereitete Oelfarben,
Maler- und Maurer-Farben,
Zinns, Kiendl, Lacke aller Art,
Pinsel, Blattgold, Bronzen,
Schablonen, Leim zc.
empfehlen zu billigsten Preisen

Rudolph Sausse,
Drogen- und Farben-Handlung.

Herrmann Wiens Nachf.

empfehlen ergebenst die für die Frühjahrs- u. Sommerfaison eingetroffenen

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Die Preise stellen sich der Meter doppeltbreit 75 Pf., 90 Pf., 1,20, 1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. s. w.

Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,

reine Wolle in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter 1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 u. s. w.

Neuheiten in Waschstoffen,

Meter 45 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., — 1,20.
Reste und Roben knappen Waarbes werden ganz außerordentlich billig verkauft.

Elbinger Corset-Fabrik

— Alter Markt No. 25 — empfiehlt

Corsets jeder Art

in den elegantesten Façons zu den billigsten Preisen. — Antertigung nach Maß.

Neuheiten in

Sonnen-Schirmen

sind eingetroffen und empfehlen bei überraschend großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen

A. Jschedonat, Alter Markt 53.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$ Mark.

Der Bazar ist tonangebend und bringt Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe, Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte	Façons.
 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm hoch Dtzd.: M. —95.	 LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtzd.: M. —65.
 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 $\frac{1}{2}$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —90.	 HERZOG Umschlag 7 $\frac{3}{4}$ Cm. breit, Dtzd.: M. —95.
 ALBION ungef. 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —75.	 COSTALIA conisch geschn. Kragen, ausserordentl. schön u. bequem a. Halse sitzend.
	 WAGNER Umschlag Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.
	 FRANKLIN Umschlag 7 $\frac{1}{2}$ Cm. breit. Dtzd.: M. —95. 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in

Elbing bei Otto Kaufmann, Brückstrasse 12 — Hugo Gerlach, Heil. Geiststr. 22 — A. Kludtke, Wasserstrasse 4 — Thielhelm & Korsch, Wasserstrasse — F. Riemann, Alter Markt — H. A. Hugen, Alter Markt — Bertha Kroschinsky oder direct vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.

Monatlich zwei Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 Mark.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig

C. A. Koch's Verlag.

August Wernick Nachf.

Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.

Einen grossen Posten anschliessender

Frühjahrs- & Sommer-Jaquettes

habe zum Ausverkauf gestellt, und gebe dieselben bedeutend unter dem Kostenpreise ab.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 103.

Elbing, den 4. Mai 1890.

Nr. 103.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Mai. Wie aus Rotonu gemeldet wird, bombardirte das Kriegsschiff „Kerguelen“ am 29. und 30. vor. Mts. Whydah; die Faktoreien wurden geschont. Der Kommandant Fournier schickte an den König ein Ultimatum, in dem er die Auslieferung der Gefangenen verlangte, sonst würde er das Bombardement am 5. Mai fortsetzen; Bootleute eines deutschen Hauses, die von den Behörden der Eingeborenen abgehandelt wurden, um Briefe an Bord des „Kerguelen“ abzuholen, erklärten, daß das Bombardement eine große Panik verursacht habe. Die Truppen von Dahomey halten das linke Ufer des Neme, 70 Kilometer nördlich von Porto Novo, besetzt. — Es bestätigt sich nicht, daß Boulanger nach Paris zurückkehren wird; er sowohl wie Rochefort sollen, ungeachtet des Drängens des „Nationalkomitees“, sich vielmehr energisch geweigert haben, zurückzukehren. Die ganze Meldung gilt lediglich als Wahlmanöver mit Rücksicht auf die morgen stattfindenden Stichwahlen für den Gemeinderath. Als Wahlmanöver kennzeichnet sich vorläufig auch das von republikanischer Seite ausgesprochene Gerücht, daß das boulangistische Komitee sich auflösen und die boulangistischen Deputirten ihre Mandate niederlegen wollen.

England. London, 2. Mai. In der St. James Halle fand heute Abend zu Ehren Stanleys großer Empfang statt, zu welchem sich eine zahlreiche Gesellschaft eingefunden hatte. Auch der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Edinburgh und mehre Minister waren anwesend. Der Prinz von Wales führte den Vorsitz. Stanley hielt eine lange Rede; er sagte, es sei ihm nicht gestattet, von Emin Pascha zu sprechen; das Komitee habe anfänglich beschlossen, daß eine Expedition von der Ostküste Afrikas aus unternommen werden sollte und alle Vorbereitungen seien bereits getroffen gewesen, als das Komitee die Nachricht erhielt, daß die französische Regierung gegen eine Expedition in der Nachbarschaft des Viktoria-Sees protestire, weil dieselbe für französische Missionen in Uganda gefährlich sein würde, während seitens der deutschen Regierung Lord Salisbury vorge stellt worden war, die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft habe in einer Eingabe an die englische Regierung die Beforgniß ausgedrückt, daß die von Stanley unternommene Expedition zur Herstellung englischer Protektorate im Rücken des deutschen Einflußgebietes in Ostafrika ausgenutzt werden könnte. Zur Vermeidung politischer Eifersüchteleien wurde schließlich die Kongo-Route gewählt. Stanley erklärte sodann, daß der einzige Zweck seiner letzten Expedition der gewesen sei, Emin Pascha zu Hilfe zu kommen; er gab eine eingehende Darstellung von dem Marsche der Expedition und hob schließlich die Gastfreundschaft

der deutschen Offiziere an der Ostküste mit großer Anerkennung hervor. Von Emin sprach Stanley durchweg in achtungsvollem freundlichem Ton. Er fügte hinzu, Emin sei seit Ende Februar mit der Abfassung seines Werkes und der Ordnung seiner Sammlungen beschäftigt. In der vorigen Woche sei er nach dem Lande zwischen den Viktoria-Nyanza-See aufgebrochen, um diese Gebiete Namens der deutschen Regierung zu annektiren.

Rußland. Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet die Mittheilung der „Russischen Börzenzeitung“, daß russische Effekten zur Bombardirung bei der deutschen Reichsbank zugelassen werden sollen, als vollständig unbegründet.

Bulgarien. Sofia, 3. Mai. So viel hier bekannt, hat die bulgarische Regierung die der bulgarischen Nationalbank von der Banque de Paris et des Pays Bas ertheilten Quittungen über die russisch-bulgarische Okkupationsschuld von gegen 9 Millionen Francs dem mit Vertretung der russischen Interessen betrauten deutschen General-Konsulat zugestellt. Diese Quittungen sind bereits auf dem Wege nach Petersburg. — Die Beerdigung des in der Nacht zum 1. d. M. von dem russischen Unterthan Sajin erschossenen Polizeikommissars Kroteff hat gestern unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Prinz Ferdinand, der Ministerpräsident und der Polizeipräsident ließen Kränze am Grabe niederlegen.

Hof und Gesellschaft.

* **Potsdam,** 3. Mai. Der Kaiser hat heute Nachmittag 1 Uhr mittelst Sonderzuges die Reise nach Altenburg angetreten. — Die Taufe der neugeborenen Prinzessin, der Tochter Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold wird, wie man hört, Mitte Juni und zwar im Stadtschlosse zu Potsdam stattfinden.

— Von unterrichteter Seite wird berichtet, daß in **Darmstadt** zwischen dem Kaiser Wilhelm und der Königin Viktoria ein zweiter Besuch des Kaisers bei der Königin auf englischem Boden verabredet worden ist. Der Kaiser gedente im August, im Anschluß an seine Nordlandsfahrt, nach England zu fahren und die Königin in Osborne auf der Insel Wight zu besuchen.

— Prinz Wilhelm von Hessen ist zum General der Kavallerie ernannt worden. — Graf Herbert Bismarck begiebt sich in den nächsten Tagen nach England zunächst zu einem Besuche bei Lord Roseberry. — Der Staatssekretär Stephan hat einen längeren Urlaub genommen und begiebt sich demnächst wahrscheinlich nach Karlsbad.

* **Altenburg,** 3. Mai. Der Kaiser traf Nachmittags 5 1/2 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe,

auf welchem eine Ehrenkompagnie aufgestellt war und wo auch die Behörden zum Empfange anwesend waren, von dem Herzog, sowie den Prinzen Albert und Ernst auf das Herzlichste begrüßt. Bei der Einfahrt in die festlich geschmückte Stadt brachte die dicht gedrängte Menschenmenge Sr. Majestät enthusiastische Ovationen dar.

* **Paris,** 3. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Münster begiebt sich morgen, Sonntag, den 4. d. M. früh nach Berlin, um am Montag Abend an dem von dem dortigen französischen Botschafter Herbette veranstalteten Diner theilzunehmen. Am Dienstag wird sich Graf Münster nach Hannover zu den Sitzungen des Provinzialauschusses begeben.

— Der Kaiser gedente den Reichstag in Person zu eröffnen. Den Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder des Reichstages, welcher der Eröffnung in der Schloßkapelle vorangeht, wird auf Kaiserlichen Befehl Ober-Hofprediger Dr. Kögel, welcher zur Zeit zur Kur in Bad Ems sich aufhält, abhalten.

— In Gegenwart der Kaiserin und des Prinzen Friedrich Leopold ist gestern Vormittag der Grundstein der Kirche in Vohagen-Kummelsburg feierlich gelegt worden.

— Der verstorbene Reichsbank-Präsident von Dechend ist gestern Mittag von der Reichsbank aus unter ganz außergewöhnlicher Betheiligung zur letzten Ruhe bestattet worden. In dem nach dem Garten zu belegenen Erkerzimmer war der Sarg vor einem Altar aufgebahrt. Die Zahl der Kränze war eine gewaltige.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 4. Mai. Herr Oberbürgermeister von Winter, der sich gegenwärtig auf der Rückreise befindet, trifft voraussichtlich morgen in Genua ein, wo derselbe von Angehörigen und Freunden erwartet wird. Herr von Winter beabsichtigt nach ärztlichem Rath noch einige Zeit in Oberitalien Aufenthalt zu nehmen. — An unserer Weichselmündung ist neben dem Störfang gegenwärtig auch der Seehundfang ziemlich ergiebig. Bereits fünfzehn dieser gefährlichen Fische sind in der letzten Zeit von Bohnsacker und Neufährer Fischern auf Trockene gebracht worden. Und die Seehundsfang soll eigentlich erst beginnen! Manche der Thiere leisten beim Fange energische Gegenwehr und richten an den Netzen arge Beschädigungen an.

* **Putzig,** 2. Mai. Die Vernehmung der Angeklagten im Helzer Montre-Prozeß wurde heute fortgesetzt und ziemlich beendet, und es ergab sich heute hauptsächlich das bereits gestern gemeldete Resultat. Welch ein kümmerliches Dasein die Bewohner der Halbinsel, hauptsächlich die von Heisterneß und Klü-

feld, fristet, geht daraus hervor, daß mehrere mit einem Geldbetrage von nur 20 Pfennigen hierher kamen und damit etwa eine Woche ihre Bedürfnisse befriedigen sollten. Besonders in diesem Frühjahr soll der Fischfang so wenig lohnend gewesen sein, daß einige Fischer während desselben nicht mehr als 5 Mk. Einnahme erzielten. Unter Leitung des Herrn Landraths hat sich bereits gestern ein Komitee gebildet, welches den armen Leuten Beföstigung während ihres Hierseins gewährt. (D. Z.)

□ **Stutthof,** 4. Mai. Von einem größeren Brande wurde vergangenen Freitag das Dorf Bodenwinkel auf der Neuhung heimgelucht. Das Feuer brach Abends 10 Uhr im Gebäude des Gastwirthes F. aus, legte dessen Gebäude und die dreier anderer Grundstücke in Asche. Die Frau und das Dienstmädchen des Baumeisters Hoppe (früher in Elbing), welcher die oberen Räumlichkeiten bei F. bewohnte, mußten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Mobilien konnte nicht gerettet werden, dem F. sind 3 Pferde und 2 Kühe verbrannt.

* **Braust,** 3. Mai. Gestern Abend 8 1/2 Uhr brach im Braustler Pfarrdorf Feuer aus, welches das Wohngebäude des Bäckers Julius Below in kurzer Zeit vollständig zerstörte.

* **Neustadt,** 2. Mai. Heute Vormittag erschoss sich im Stadtwalde dicht am katholischen Kirchhofe der Arbeiter D. aus Danzig, derselbe war aus der Korrekionsanstalt entlassen, hatte die Reise bis hier gemacht, sich kurz vorher aus einem Eisenladen ein Zerzerol gekauft und vollführte hiermit angesichts mehrerer Zimmerleute diese That.

* **Neuenburg,** 2. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung ist der bisherige Bürgermeister Herr v. Rownacki auf weitere 12 Jahre gewählt worden.

§§ **Marienburg,** 4. Mai. Unser Eisenbahn-Mogat-Brückenbau dürfte mit Ablauf diesjähriger Bauzeit im wesentlichen vollendet sein. Es fehlen nur noch die Oberbauten zweier Joche, wozu die Dangelüste soeben hergestellt werden. Ebenso hat man inzwischen den neuen Eisenbahnschienenweg vom Hauptbahngelände über die neue Mogatbrücke hinweg nahezu fertiggestellt und hierfür mehrere Viadukte aufzumauern müssen.

§§ **Dirschau,** 4. Mai. Gestern Nachmittags ereignete sich hier auf belebter Straße ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der 15 Jahre alte Lehrling F. des Kaufmanns Herrn L. trug ein Fäßchen Spiritus zu einem Kunden. Etwa auf der Hälfte des Weges hörten vorübergehende Leute einen eigenthümlichen Knall und sahen plötzlich den Jungen mit seinem Fasse zu Boden stürzen, während der Inhalt des Fasses auslief. Eine sofortige Besichtigung ergab, daß der Stöpsel des Fasses, durch verdunsteten Alkohol

gewaltig sich aus dem Spundloche gelöst und die Schläfe des bedauernswerthen Jungen getroffen hatte. Der alsbald hinzugerufene Arzt konnte leider nur noch den Tod des Knaben feststellen.

* **Aus dem Kreise Briesen**, 2. Mai. Gestern erhängte sich der Arbeiter Reichel in Briesen. Wie man hört, hat er vor zehn Jahren eine Kathe angesteckt. Der Thäter wurde damals nicht ermittelt. Reichel hat nun zu anderen Leuten über die That gesprochen. Um dem weltlichen Richter zu entgehen, nahm er sich das Leben.

* **St. Krone**, 2. Mai. In Klausdorf brannte heute Mittag Wohnhaus, Stall und Scheune des Schmiedemeisters Lamprecht nieder. 11 Stück Rindvieh, 1 Pferd und 3 Schweine sind mitverbrannt.

* **Königsberg**, 3. Mai. Vorgestern Nachmittag kollidirte der Seedampfer „Frederik“, als er von der Vorwärtsseite in das Hundegatt verholte, mit dem in der Nähe der westlichen Haltestelle der Großen Fähre befindlichen Fährboot, in welchem sich 6 Personen befanden, so heftig, daß das Boot zusammengedrückt wurde und sämtliche 6 Personen, um nicht erdrückt zu werden, in den Pregel sprangen. Vier von denselben sind durch Leute des „Frederik“ und zwei durch den Führer des Dampfers „Miz“ Herrn van Niesen, einen geborenen Elbinger, gerettet worden. — Für die am 10. d. Mts. beginnende Pferdeausstellung in Königsberg sind Pferde angemeldet worden u. A. von den Herren: Pomeranz und Kuhn-Elbing 20, Leby Marienburg und Danzig 20, Janzon-Krusinn 20, V. Friedmann-Insterburg 70, Dr. Brandes-Althof 4. Im Ganzen sind von 37 Ausstellern 302 Pferde angemeldet worden, doch wird für 340 bis 350 in den auf dem Ausstellungsplatze erbauten Ställen Platz geschaffen werden, weil noch viele Anmeldungen zu erwarten sind.

* **Pillau**, 1. Mai. Eine Hophündin, Ulmer Dogge, brachte Königsberger Blättern zufolge vor einigen Tagen 16 lebendige Junge zur Welt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

6. Mai: **Wolkig, bedeckt, vielfach trübe, Regen, kühler, stark windig, stichweise Gewitter. Sturmwarnung für die Küsten.**

7. Mai: **Wolkig, vielfach bedeckt, trübe und Regen, kühl, stark windig. Sturmwarnung für die Küsten.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 5. Mai.

* **[Aus landwirthschaftlichen Kreisen]** wird vielfach darüber geklagt, daß sowohl Pferde als Rindvieh stark an der Duse (Mandelaanschwellung) leiden. Die Besitzer wollen solches auf das Futter, namentlich das Haferstroh zurückführen, welches bei der vorjährigen Mähe vielfach Schimmelbildungen zeigte und bei dem zu erwartenden Futtermangel zum Verfüttern benutzt werden mußte. Auch das Heu ist zum Theil

von der Mähe ausgelaugt und hat nicht den Futterwerth einer normalen Ernte.

* **[Berlin]** ist uns in diesem Jahre in der Vegetation durchaus nicht voraus. Man schreibt uns von dort: Den ersten blühenden Flieder in den Straßen Berlins und ersten blühenden Kastanien sieht man seit Freitag am Potsdamer Platz. — Auch bei uns blühen die Kastanien sowohl als der Flieder.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* In **Pest** bildete sich ein Ausschuß zum Bau eines neuen deutschen Theaters. An der Spitze des Ausschusses stehen der frühere Landeskommandirende Baron Edelsheim und der schweizerische Konsul Haggenmacher. Beide gehören zu den reichsten Bürgern dort.

* Der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Maler und Schriftsteller Ernst Tepper ist am Mittwoch Abend gestorben, nachdem er erst vor Tagen aus dem Süden, wo er Linderung quälender Leiden gesucht, nach Berlin zurückgekehrt war. Wie hier noch bemerkt sei, war Ernst Tepper der Erfinder der unbrennbaren Theaterdekorationen.

* In **Zürich** plant man den Bau eines neuen größeren Theaters. Die Pläne für diesen Neubau, dessen Gesamtkosten vorläufig auf 900,000 Frankn veranschlagt worden sind, wurden von den Wiener Baukünstlern Fellner und Helmer entworfen und an den Züricher Theaterverein abgeliefert. Letzterer beauftragte ohne Ausschreibung einer allgemeinen Bewerbung ausschließlich die beiden Baukünstler mit dem Entwurfe. Derselbe ist in vornehmem Renaissancestil gehalten und sieht einen Höchstbesuch von 1200 Personen vor.

Vermischtes.

* **Berlin**, 4. Mai. Das **Schnürleib** hat wieder einmal den Tod eines jungen Mädchens verursacht. In ihrer in der Friedrichstraße gelegenen Wohnung wurde vorgestern eine Tänzerin des Königl. Theaters, Fräulein K., als Leiche in ihrem Bette aufgefunden. Da die Betreffende vorher nicht krank gewesen war, so wurde angenommen, daß dieselbe ihrem Leben durch Gift ein gewaltiges Ende bereitet habe. Diese Annahme bestätigte sich jedoch nicht, es wurde vielmehr festgestellt, daß Fräulein K. von einem Herzschlage getroffen worden ist, der als eine Folge übermäßigen Schnürens erachtet wird. — **Fünzig Jahre am Sekstien** hat der in der Reichsdruckerei angestellte Schriftsetzer Robert Schumann am heutigen Tage hinter sich. In der Reichsdruckerei befindet sich Herr Schumann seit 40 Jahren. Eine Deputation des Personals begab sich zu dem Jubilar, um ihm zu gratuliren, von der Druckerei erhielt derselbe 150 Mark zum Geschenk. — Auf dem Festplatz des 10. **deutschen Bundeschießens** sind jetzt sämtliche Bauten in Angriff genommen. Die Anmeldungen laufen sehr zahlreich ein. Italien wird vor Allem durch Rom und Mailand vertreten sein; auch von Brüssel sind die Anmeldungen eingegangen. Die Nährischen Schützen werden sich um die Brüner bürgerliche Schützengesellschaft sammeln. Der große **Festzug** findet am Sonntag, den 6. Juli d. J., statt. — Die Zeichnung der in lustigem und lustigem

Stil gehaltenen Bankethalle war seitens des Festpräsidenten, Stadtverordneten Diersch in der gestrigen Magistratsitzung ausgelegt und fand großen Beifall. Zum „Festwirth“ ist der bekannte „Prälaten“-Wirth, Herr Schmager in Aussicht genommen. Der unter Adlons Vorsitz stehende Wirtschaftsausschuß hat auf die offizielle „Weinkarte“ der Festhalle 30 Sorten Rhein- und Pfälzerweine, 30 Sorten verschiedener Bordeaux- und anderer Rothweine und mehrere gute Schaumweinmarken gesetzt. Unter den neu eingegangenen Ehrenpreisen befindet sich auch ein kostbarer Teppich, den die Firma Herrmann Gerson gestiftet hat. — Während der heutigen Sitzung des Magistrats-Kollegiums schlug bei dem Nachmittag stattgehabten Gewitter der **Blitz** in die elektrische Leitung des Rathhauses ein. Er theilte sich einem Stromdrahte, welcher nach dem Kronenleuchter im Saale des Magistrats-Sitzungsjaales führt, mit und verursachte dadurch ein Ausflammen der an dem Leuchter angebrachten elektrischen Lampen und eine heftige Erschütterung desselben. Schaden ist dadurch nicht entstanden, jedoch hat die elektrische Leitung eine Unterbrechung erfahren. Die Beratungen des Kollegiums wurden dadurch nicht unterbrochen. — Die **Gartenbau-Ausstellung** ist bisher insgesammt von 117,000 zahlenden Personen besichtigt worden. Der Andrang ist noch immer ein so starker, daß die Schau bis zum 8. Mai geöffnet bleiben wird.

* **Saarbrücken**, 1. Mai. Zu der von uns mitgetheilten Ueberführung der **Gebeine** der im Jahre 1870 **gefallenen Krieger** nach dem Ehrenthal ist noch nachzutragen, daß die Ausgrabung derselben deshalb nöthig wurde, weil die Gräber auf dem Exercierplatz des Spicherer Berges die dort vorzunehmenden militärischen Uebungen vielfach behinderten. Die übrigen auf dem ausgedehnten Schlachtfelde zerstreuten Kriegergräber, deren Hügel neuerdings erneuert worden sind, bleiben vorläufig unangetastet. Die Reste der Gefallenen waren in Särge gebettet und bis zur Ueberführung in einem Zelte aufgebahrt worden, das militärisch bewacht wurde. Dann wurden die Särge im Ehrenthal mit allen Ehrenbezeugungen dem Schooße der Erde übergeben, wo sie neben den dort ruhenden Kameraden die letzte Ruhestätte fanden. — Leider muß aber gesagt werden, daß bei der Exhumirung der Reste stark gegen die Pietät gefehlt wurde. Die Ausgrabung wurde, wie der „Berl. Lokal-Anzeiger“ schreibt, durch Sträflinge bewirkt, nicht von Soldaten oder Bürgern, die sich sicherlich dieser ernstern Pflicht nicht geweigert hätten. Das auf dem Platze anwesende Publikum aber machte sich über die Reste der Gebeine und Kleidungsstücke her, riß den Schädeln die Zähne aus, und es entwickelte sich nun bald ein vollständiger Handel mit diesen Gegenständen. . . .

— Bei der Ausgrabung sind sehr interessante Funde zu Tage gefördert worden. So fand man u. A. zwei noch halb gefüllte Schnapsflaschen (das aus Neugier gekostete Getränk hatte noch einen angenehmen Geschmack); einen doppelten Friedrichsd'or mit der Jahreszahl 1781, welcher nach Beseitigung des ihn umgebenden Grundes wie neu erscheint, einen Thaler aus dem Jahre 1832 und einen bairischen Kreuzer von 1832, dann Messer und Wäffel, allerdings mit Rost überzogen. Die Uniformen der einzelnen

Leichen ließen die Nummern 12, 74, 40 und des Leibregiments Nr. 8 erkennen. Die Uniformen sind wenig der Verwesung anheimgefallen, das Leder der Stiefel hat wenig gelitten, Strümpfe die in den Stiefeln steckten, zerrissen nicht, als dieselben mit den Knochenresten aus den Stiefeln herausgezogen wurden; die Knöpfe sind theilweise verrostet. Ferner fand sich ein gerollter Mantel, eine Taschenuhr, deren Deckel etwas angerostet, deren Werk jedoch vollständig gut erhalten ist, dieselbe hatte ihren Lauf um 5 1/2 Uhr beendet, sowie Zündholzbüchschchen und Bleistifte. Bei einer Leiche war deutlich die Schußwunde in dem bloßliegenden Schädel zu erkennen. In einem Grabe, welches als das eines Kriegers bezeichnet war, fand man dreizehn Leichen, in einem anderen, welches ebenfalls als die Ruhestätte eines Kriegers bezeichnet war, zwölf Leichen. In einem Grabe, dessen Kreuz die Inschrift trug: „Hier ruht ein tapferer Krieger, er starb den Heltentod“, fand man statt des todtten Helben — die Ueberreste eines Pferdes. Auch dessen Grab ist also alljährlich mit einem Kranze geschmückt worden; nun, der brave Gaul hat sich auch verdient gemacht.

* **Wiesbaden**, 1. Mai. Kaiserin **Eugenie** weilte seit gestern in unseren Mauern. Mit dem gewöhnlichen Personenzuge, der 5 Uhr 54 Minuten aus Koblenz auf dem hiesigen Rheinbahnzuge anlangt, war die hohe Frau in einem Kupee 1. Klasse hergekommen. Begleitet war sie von einer Gesellschaftsdame. Auf dem Bahnhofe erwartete sie ein Fräulein aus ihrem Gesolge, ein Kourier und ein Vertreter des „Rheinhotels“, in dem die Kaiserin zum Kurgebrauch bei Herrn Dr. Mezger Wohnung nahm. Die Kaiserin benutzte keinen Wagen, sondern ging zu Fuß, gestützt auf einen einfachen Krückenstock, der ihr auch beim Aussteigen aus dem Eisenbahnzuge gute Dienste geleistet hatte. Außerdem mußten ihr dabei noch zwei Diener behilflich sein. Die Kleidung der ehemaligen Beherrscherin der Mode war die denkbar einfachste. Ein schwarzer Strohhut bedeckte den weiß werdenden Kopf und ein dunkler, langer Radmantel umhüllte den schlanken Körper. Die Ankunft der Kaiserin war streng geheim geblieben. Nur Wenigen war es gelungen, Bestimmtes darüber zu erfahren. Polizei war nicht zur Stelle, auch jede Absperrung unterblieb. Als die Kaiserin das letzte Mal hier war, saß ihr Gemahl noch auf Frankreichs Thron, gefürchtet von der halben Welt. Heute zog sie hier ein, ungekannt als vielgeprüfte, leidende und verwaiste Frau. Als die Kaiserin Eugenie auf ihrer Reise durch Belgien Bütlich passirte, bestieg ein Passagier an letzterem Orte das Kupee erster Klasse, welches die Kaiserin benutzte und hörte bis Verbiers nicht auf, die unglückliche Frau in gemeinster Weise zu beschimpfen. In Verbiers versuchten Beamte, den rohen Patron zum Verlassen des Kupees zu veranlassen. Derselbe erwiderte aber, daß er seinen Platz bezahlt habe und ihn nicht verlassen werde, worauf er zu rauchen begann. Die Kaiserin verließ hierauf das Kupee und benutzte bis Köln ein solches 2. Klasse.